

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 76 (2019)

Artikel: Kostbarkeiten 2018 : Wallfahrtsort Luthern Bad, das "Einsiedeln des kleinen Mannes"
Autor: Häfliger, Pius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kostbarkeiten 2018:

Wallfahrtsort Luthern Bad, das «Einsiedeln des kleinen Mannes»

Pius Häfliger

Die Heimatvereinigung Wiggertal lud am 1. September zur jährlichen Kostbarkeiten-Veranstaltung in den meist-besuchten Marienwallfahrtsort des Kantons Luzern ein. Auf der gruppenweisen Entdeckungstour tauchten die Besucher in eine Welt voller Geschichten ein und lernten einen modernen Kraftort mit langer Tradition kennen.

Wer in der 1950 eingeweihten Wallfahrtskirche in Luthern Bad Edy Rengglis Glasmalerei genau betrachtet, ist mittendrin in der berührenden Gründungsgeschichte dieses Marienwallfahrtsortes. Gleich alt ist die Schwarze Madonna im Sternenkranz über dem Altar, in Anlehnung an den bedeutenden Marienwallfahrtsort Einsiedeln. Schwarze Madonnen sollen nach dem Volksglauben besonders wundertätig wirken.

Das Einsiedeln des kleinen Mannes

«Das Einsiedeln des kleinen Mannes» nannte Josef Zihlmann Seppi a de Wiggere seinen Lieblingsplatz im Luthertal. Die Wallfahrtstradition lebt hier seit 1581, als der gichtkranke Jakob Minder am Samstag vor Pfingsten nach einem Marientraum durch das Quellwasser von seinem Leiden geheilt wurde. Der Legende nach soll dabei eine der 14 Brunnenröhren in Einsiedeln versiegt sein. Danach entwickelte sich ein Pil-

gerstrom zum Badbrünnli, der bis heute anhält. Ein Wallfahrtspriester nimmt sich heute der seelsorgerischen Anliegen der Pilger an.

Ein kurzes Video zeigte die Bedeutung und Entwicklung des Wallfahrtsortes aus der Sicht des Volkskundlers Josef Zihlmann. Volksfrömmigkeit, die Bedeutung des Wassers und der tief verwurzelte Glaube der Wallfahrer werden darin treffend aufgezeigt.

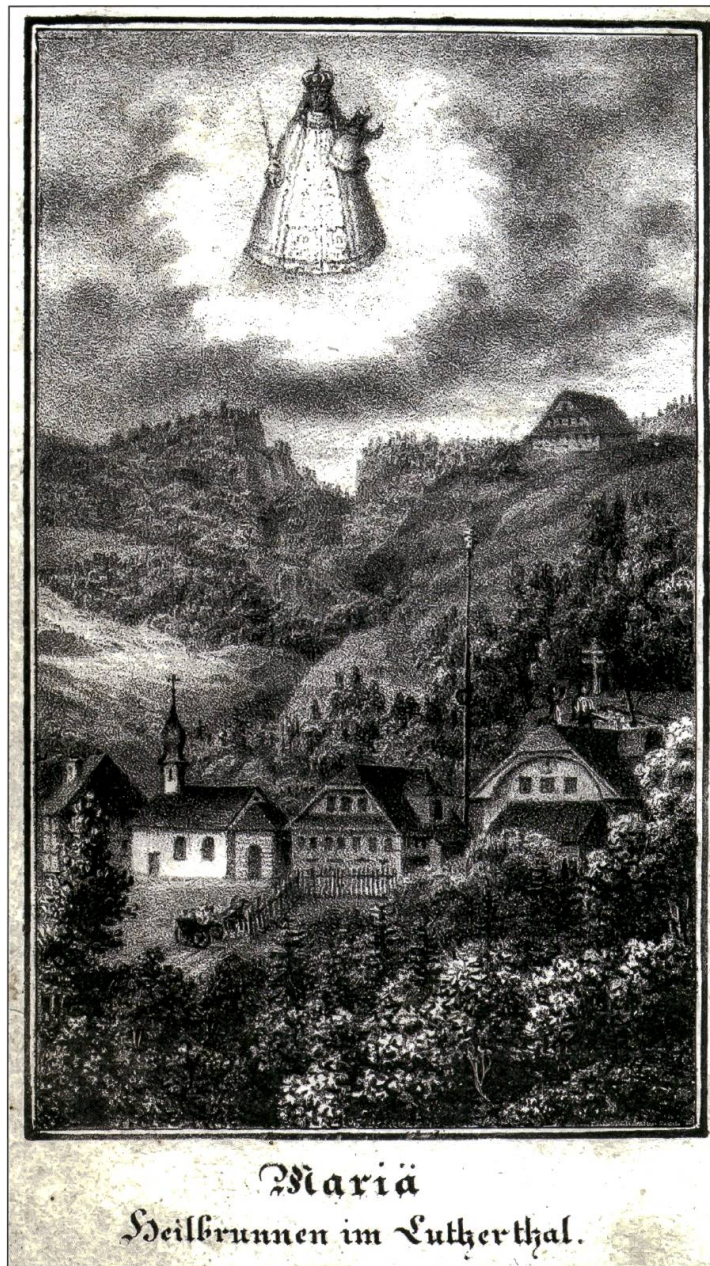
Viele, auch neue Votivtafeln legen Zeugnis ab von der Dankbarkeit der Pilger für erhaltene Hilfe und Kraft.

Renward Cysat protokollierte als Augenzeuge

Der damalige Luzerner Staatsschreiber Renward Cysat protokollierte das Geschehen und die Eidesaussagen von Jakob Minder. Cysat war beeindruckt vom regen Badebetrieb und zählte bei seinem Besuch 106 Ständen und Zuber. Ja, einem Kriegslager habe das Treiben geglichen!

Der Förderverein Luthern Bad hat vor drei Jahren die Protokolle mit der spannenden Geschichte der eindrücklichen Heilung in einem gelungen illustrierten Buch publiziert. Cysats Aufzeichnungen sind die eigentliche Taufurkunde des Wallfahrtsortes.

Die Lithografie stellt den
 Marientraum Jakob Minders
 über Luthern Bad dar
 (Lithografie herausgegeben
 1833 bei Zraggen, Altdorf,
 Originalgrösse
 73 x 140 Millimeter).



Eremitenausbildung im einstigen Kloster in Luthern Bad

Im gewölbten Klosterkeller wusste Isidor Lustenberger viele Geschichten aus der klösterlichen Vergangenheit des Ortes zu erzählen. 1846 wurde in Luthern Bad ein Kloster gebaut, um angehende Eremiten in einem zwei-jährigen Noviziat auf ihr Einsiedlerleben vorzubereiten. Zehn Einsiedeleien wie Sankt Joder bei Hergiswil oder die

Verenaschlucht bei Solothurn wurden von hier aus betreut. Einige Eremiten, auch Waldbrüder genannt, widmeten sich neben dem Klosterleben und Gebet der Kunst, Landwirtschaft, Pflanzenheilkunde, oder brannten Schnaps im noch erhaltenen Brennhäuschen.

Mit dem Verfall des Waldbruderideals verliess 1920 der letzte Eremit Luthern Bad. Später übernahm das Seraphische Liebeswerk Solothurn das Klos-



Begrüssung in der Wallfahrtskirche.

Foto Bruno Bieri

tergebäude. Nonnen führten bis 1972 ein Heim für Waisen und Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen. Zwischenzeitlich gingen die Gebäude in den Besitz der Kirchgemeinde Luthern über. Die Interessengemeinschaft Luthern Bad kaufte das Gasthaus und das Heim, brach 1992 das Klostergebäude ab und errichtete ein Mehrfamilienhaus.

Die Quelle beim Badbrünnli, der Kraftort

In den vergangenen gut zehn Jahren wurde der Wallfahrtsort neu belebt und gestaltet. Max Galliker, Ehrenpräsident des Fördervereins Luthern Bad, empfing die Gruppen beim Badbrünnli und informierte über die Heilquelle als Kraftort und «Tankstelle für die Seele».

Die Heilquelle beim Badbrünnli war und bleibt immer der wichtigste Ort für die zahlreichen Pilger, die dort Wasser trinken oder auch Opferkerzen entzünden.

Das neue, unterirdisch angelegte Arm- und Fussbad entlockte den Besuchern anerkennendes Staunen. In neuzeitlicher Form lebt hier die ursprüngliche Badetradition als Arm- und Fussbad wieder auf. Heute ist Luthern Bad ein beliebter Wallfahrtsort. Davon konnten sich auch die Besucher des Kostbarkeiten-Anlasses überzeugen.

Adresse des Autors:

Pius Häfliger

Präsident Förderverein Luthern Bad

Heuberg 1

6156 Luthern



Votivtafeln und Opferkerzen in der Wallfahrtskirche.

Foto Pius Häfliger

Max Galliker mit einer Besuchergruppe im neuen Arm- und Fussbad.

Foto Heini Erbini

